Teil 2: Ein starker Held

Uri gefällt die Kugel mit GOTTHELD am besten.
Weil Uri findet Helden ziemlich cool. Er ist im Wald auch so etwas, wie ein Held. Er hilft vielen Tieren, weil er so stark ist. Er hilft den Eichhörnchen die Nüsse zu knacken, die eine ganz arg feste Schale haben.
Er hilft dem Dachs schwere Steine aus seinem Garten zu heben. Er hilft dem Maulwurf und zieht ihn aus einem Loch, wenn er wieder mal feststeckt. Deshalb hat er ja auch die Holzkugeln an den Baum gehängt. Ganz nach oben – da ist nämlich nur er hingekommen.
Wenn jemand im Wald Hilfe braucht wird Uri gerufen. Schließlich ist er groß und stark.
Deshalb grübelt Uri schon eine Weile nach, was es mit diesem GOTTHELD auf sich hat. Martha Maus meinte ja, dass diese komischen Wörter alles Namen für Baby Jesus sind. Aber wie kann denn ein Baby ein starker Held sein?
„Kann es etwa super schwer haben?… oder richtig schnell laufen, oder krabbeln oder was auch immer? Ich verstehe das nicht, Babys können doch gar nichts alleine.“, grummelt er vor sich hin.
Franz und Tilly wissen nicht weiter. Schon den ganzen Tag ist mit Uri nichts anzufangen, weil er über diesen GOTTHELD grummelt. Sie haben schon alles versucht, damit sie endlich was erleben können. Sie haben sogar Honig gesammelt und an dem Haus am Waldrand ein paar Weihnachtsplätzchen stibitzt. Aber Uri grummelte einfach weiter.
„He!“ Ruft eine ganz kleine Stimme Tilly und Franz zu.
„Wer war das denn?“, fragt Franz. Tilly schüttelt ratlos den Kopf. „Hier unten bin ich!“, ruft es wieder. Tilly und Franz schauen nach Unten und entdecken endlich woher die Stimmte kommt.

„Ach Herr Ameise- Sie sinds.“, sagt Franz und beugt sich zu ihm runter. „Was ist denn mit unserem großen Freund heute los?“, fragt Herr Ameise.
Tilly wollte gerade loszwitschern und ihm Uris Problem erklären, da grummelt Uri: „Wie kann es sein, dass ein Baby, also das Jesusbaby, ein starker Held ist? Ich verstehe es nicht - ich will es wissen!“ Herr Ameise nickt:
„Ah- ich verstehe dein Problem, Uri. Ich probiere es mal dir zu erklären: Die Stärke und das Heldenhafte von Jesus liegt darin, dass er als Baby zu den Menschen, auf die Welt kam.“
„Hä?“, brummt Uri. Herr Ameise antwortet: „Stell dir mal vor … du wärst ein Bär“. „Ich bin ein Bär“, grummelt Uri.
„Ja - dann weißt du ja, wie es ist. Also du bist ein Bär und bist super stark. Du musst vor nichts im Wald Angst haben. Du kannst dir alles nehmen, was du brauchst. Du bist stark, du hast ein warmes Fell. Du bist so stark, dass du nicht nur dich selbst, sondern auch andere beschützen kannst. Wenn jemand Hilfe braucht, dann kommt er zu dir. Und jetzt schau dir mal mich an. Ich bin eine Ameise. Ich bin ziemlich klein. Ich bin zwar auch stark und kann viel tragen und einen riesigen Bau bauen - aber im Vergleich zu dir, bin ich und alles, was ich tue winzig. Du könntest sogar über mich drüber latschen und es noch nicht mal merken. Würdest du so einfach alles, was du kannst und bist und deine Größe und Stärke eintauschen, um eine Ameise zu werden?“
„NIEMALS!“, platzt es aus Uri heraus. „Aber Gott hat genau das getan. Er wurde ein kleiner Mensch - ein Menschenbaby, das nichts alleine kann.“, erklärte Herr Ameise weiter.

„Gott, der die ganze Welt gemacht hat und größer und stärker ist, als alles andere, entscheidet sich ein kleines Menschenbaby zu werden. Was so gar nicht stark ist. Was Hilfe braucht. Gott hat die Menschen so sehr lieb, dass er klein wird."
Uri schaut die kleine Ameise verdutzt an. Tilly sagt leise: „Wow- das ist ziemlich mutig und heldenhaft.“ Franz meint dazu: „Jetzt verstehe ich, was mit Held gemeint ist.“ Uri nickt und versteht auch langsam: „Ich könnte das nicht. Ich wäre nicht mutig genug. Ich wäre nicht stark genug, all meine Größe und Kraft aufzugeben. Ich hätte Angst davor, nicht mehr der Stärkste zu sein.“ Herr Ameise klatscht in seine kleinen Hände: „Siehst du, das ist es. Jesus ist eben stark genug. Er ist ein Held voller Stärke und Kraft, weil Er als Baby zu den Menschen kam. Und der Grund war, die Liebe. Gott liebt die Menschen so sehr, dass er klein wird. Also ist genau das, sein Heldenkraft: die Liebe zu den Menschen, die ihn dazu gebracht hat, klein zu werden.
Und wenn wir das verstehen und von ihm lernen, kann das auch unsere Heldenkraft werden und uns zu Superhelden werden lassen. Wir können starke Helden sein, wenn wir uns um die kümmern, die nicht so groß und stark sind wie wir.“ Uri beugt sich zu der kleinen Ameise runter und bedankt sich. Dann nimmt er die große Holzkugel mit dem Wort GOTTHELD vom Baum und hängt sie an einen Ast ganz unten. Damit ihn alle Tiere aus dem Wald sehen können - auch, die ganz Kleinen.